

WEITERE FAKTEN AUS DEM ARBEITSKLIMA-INDEX FRAUEN 2008

Der Arbeitsklima-Index Frauen 2008 basiert auf 1074 Befragungen, die zwischen 2004 und 2008 durchgeführt wurden. Er ist mittlerweile die zweite derartige Spezialauswertung des allgemeinen Arbeitsklima-Index im Bundesland Salzburg. Erstmals wurde er 2004 präsentiert. Neben soziodemografischen Fragen (Alter, Beruf, Ausbildung, beruflicher und familiärer Status etc.) werden 25 Fragen zum Arbeitsleben und dessen Rahmenbedingungen gestellt. Hier weitere Schlaglichter aus dem Index:

- Frauen sind in der Regel mit ihren Gestaltungsmöglichkeiten im Betrieb zufrieden. 70 Prozent haben wenig an ihrer Mitbestimmung im Unternehmen und bei Arbeitsabläufen auszusetzen.
- Ein Manko ist allerdings wie auch bei den Männern der größte Belastungsfaktor Zeitdruck im Betrieb: 28 Prozent der Frauen (Männer: 39 Prozent) fühlen sich dadurch stark oder eher stark beeinträchtigt.
- Positiv ist, dass Arbeitnehmerinnen trotz der Krise ihre Chancen am Arbeitsmarkt noch weitgehend als intakt einschätzen. 66 Prozent gehen davon aus, betriebliche Anforderungen auch in fünf Jahren noch mit ihrer Ausbildung und Erfahrung meistern zu können. Je besser die Ausbildung, desto größer der Optimismus.
- Die Kluft zwischen Männern und Frauen zeigt sich bei den erwarteten Karrierechancen: Frauen sind hier durch alle Bereiche hindurch weniger zufrieden als Männer. Waren 2007 noch 70 Prozent sehr zufrieden oder zufrieden sind es 2008 nur 57 Prozent.
- Mit ihren Weiterbildungsmöglichkeiten sind 8 Prozent der Frauen überhaupt nicht zufrieden (Männer 3 Prozent). Besonders unzufrieden sind Hilfsarbeiterinnen (32 Prozent). Bis 25 Jahre ist der Unterschied am größten: 45 Prozent der Männer sind hier sehr zufrieden, aber nur 31 Prozent der Frauen.

- Die Krise schlägt sich nieder. 2007 waren noch 80 Prozent der Arbeitnehmerinnen optimistisch, was die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs betrifft, 2008 nur 6 Prozent – und der Trend hält an. Frauen sind insgesamt weniger optimistisch als Männer, sowohl in Punkto der Zukunft des eigenen Betriebs als auch jener der österreichischen Wirtschaft im Allgemeinen.
- Auch bei den Arbeitsplätzen sind Frauen 2008 unsicherer als Männer: 58 (2007: 67 Prozent) gegenüber 67 Prozent halten ihren Arbeitsplatz für sehr oder ziemlich sicher. Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeiterinnen sind bezüglich der Sicherheit ihres persönlichen Arbeitsplatzes deutlich skeptischer als Angestellte.
- 56 Prozent der Frauen glauben, bei Kündigung schnell wieder einen Job zu finden (Männer: 66 Prozent)

